

Pressedienst Nr. 16439  
Donnerstag, 22. Dezember 2022

|   |   |
|---|---|
| Frohe Weihnachten und alles Gute für 2023 - AIZ schließt bis 8. Jänner . . . . .      | 1 |
| Totschnig besucht israelische Forschungsstation zum Thema Bewässerung . . . . .       | 1 |
| Vogelgrippe grassiert weiter heftig in Europa . . . . .                               | 2 |
| Weinbauverband und LKÖ diskutierten Erfolge und Herausforderungen . . . . .           | 3 |
| GlobalDairyTrade-Index dreht ins Minus . . . . .                                      | 4 |
| Widersprüchliche Faktoren drücken Getreidemärkte und heben sie wieder an . . . . .    | 5 |
| EU-Schweinemarkt entschleunigt sich vermutlich bis zum Jahresende . . . . .           | 6 |
| Sägeindustrie hat bei gedrosselter Produktion ausreichend Nadelsägerundholz . . . . . | 6 |
| Bundesverband für Schafe und Ziegen mit neuem Kursangebot 2023 . . . . .              | 8 |

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Frohe Weihnachten und alles Gute für 2023 - AIZ schließt bis 8. Jänner

Optik- und Technik-Relaunch - Content in AIZ Infoservice und AIZ-OTS Ticker differenziert

Wien, 22. Dezember 2022 (aiz.info). - Das Team des AIZ dankt allen Kunden, Leserinnen und Lesern für das Vertrauen sowie das Interesse. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr 2023! Unsere Redaktion bleibt von 23. Dezember 2022 bis 8. Jänner 2023 geschlossen. Neuestens erscheint das AIZ auf seiner Website [www.aiz.info](http://www.aiz.info) sowie mit seinem täglichen Mailservice und dem wöchentlichen Gratis-Newsletter frisch relaunchiert - nach außen hin in einem neuen Kleid und nach innen hin am letzten Stand der Technik.

Gleichzeitig differenziert das AIZ zur besseren Unterscheidung und effizienteren Nutzung seiner Personalressourcen nunmehr die Inhalte in den AIZ Infoservice und AIZ-OTS-Ticker. Im AIZ Infoservice veröffentlichen wir von der Redaktion recherchierten oder zumindest bearbeiteten Content sowie im AIZ-OTS Ticker unbearbeiteten und eins zu eins wiedergegebenen Content in alleiniger Verantwortung der Aussender.

Am 9. Jänner 2023 sind wir mit der ersten Ausgabe des Mailservices im neuen Jahr - der Ausgabe 16.440 im fast 63-jährigen Bestand des Presse- und Informationsdienstes Agrarisches Informationszentrum AIZ - wieder für Sie da. Am 13. Jänner 2023 erscheint der erste Gratis-Newsletter des neuen Jahres. (Schluss)

## Totschnig besucht israelische Forschungsstation zum Thema Bewässerung

Extremwetterereignisse nehmen zu

Jerusalem, 22. Dezember 2022 (aiz.info). - Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** hat sich in Israel über aktuelle Forschungsprojekte zur Bewässerung in Trockengebieten informiert. An Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft in trockenen und semitrockenen Gebieten arbeitet in der Wüste Negev das staatliche Gilat-Forschungszentrum, mit dem auch Expertinnen und Experten der Universität für Bodenkultur Wien im Austausch sind. "Der Besuch ermöglicht einen Blick in die Zukunft", sagte Totschnig am Mittwoch. "Es wird wärmer und wir sollten damit umgehen können."

Das Forschungszentrum untersucht beispielsweise, wieviel Wasser Pflanzen via Tröpfchenbewässerung bekommen sollen und wann der ideale Zeitpunkt für eine vermehrte Wasserzufuhr ist - bei der Aussaat etwa oder kurz vor der Ernte. "Pflanzen sind sehr komplex", sagte Wissenschaftler **Tamir Kamai**. Das Klima ändere sich Jahr für Jahr und die Pflanzen reagierten unterschiedlich. "Es ist eine dauerhafte Herausforderung."

Je südlicher von der Forschungseinrichtung entfernt, umso trockener seien die Bedingungen, es gebe fast keinen Niederschlag. Aber: "Es kann funktionieren, es ist nicht unmöglich", so Forscher **Alon Ben-Gal** und zeigte Fotos, auf denen ein Feld mit grünen Blättern inmitten einer kargen Landschaft zu sehen ist: Kartoffeln inmitten der Wüste. Auch wenn Österreichs Landwirte mit derart extremen

Bedingungen nicht konfrontiert sind, nehmen auch hierzulande Extremwetterereignisse zu. "Auch bei uns geht es um den effizienten Einsatz der wertvollen Ressource Wasser", sagte Totschnig.

Fünfzehn Minuten mit dem Auto von der Forschungseinrichtung entfernt befindet sich der Firmensitz von Netafirm, das nach eigenen Angaben weltweit führende Bewässerungsunternehmen. Vergleiche man verschiedene Bewässerungssysteme, sei Tröpfchenbewässerung neben Oberflächenbewässerung und Überkopfbewässerung "am effizientesten", sagte **Itamar Nadav** von Netafirm.

Die Tröpfchenbewässerung hat sich in Österreich bei mehrjährigen Kulturen wie etwa im Weinbau etabliert. Vor dem Hintergrund des Klimawandels werde das Thema Bewässerung aber auch in Österreich an Bedeutung gewinnen, wolle man die Versorgungssicherheit im Land halten, betonte Totschnig gegenüber der APA. (Schluss)

## Vogelgrippe grassiert weiter heftig in Europa

### EFSA berichtet von über 50 Mio. gekeulten Tieren

Parma, 22. Dezember 2022 (aiz.info). - Die Vogelgrippe hat Europa seit Oktober 2021 bis jetzt so heftig getroffen wie nie zuvor. Es handle sich um den "verheerendsten Ausbruch" der Geschichte, erklärten die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) sowie die EU. Zwischen Oktober 2021 und September 2022 seien rund 2.500 Vogelgrippe-Ausbrüche in landwirtschaftlichen Betrieben in 37 europäischen Staaten festgestellt worden, berichtet Dow Jones News.

Der EFSA zufolge wurden in diesem Zeitraum rund 50 Mio. Vögel gekeult. Die Zahl der tatsächlich im Zusammenhang mit der Vogelgrippe getöteten Tiere dürfte noch höher liegen: Die präventiven Keulungen von Hühnern, Enten und Puten, die im Zusammenhang mit den Ausbrüchen durchgeführt wurden, seien in dieser Zahl nicht inbegriffen, erklärte die EFSA. Erstmals habe es zudem keine deutliche Trennung zwischen zwei Epidemiewellen gegeben, da das Virus im Sommer nicht unter Kontrolle gebracht worden sei. Im Herbst 2022 wütete die Epidemie zudem stärker als im Vorjahreszeitraum: Die Zahl der infizierten Betriebe lag demnach um 35% höher.

Zwischen 2. September und 10. Dezember 2022 wurden rund 400 Ausbrüche in landwirtschaftlichen Betrieben in 18 europäischen Ländern registriert. Das Virus wurde auch mehr als 600 Mal bei Wildvögeln, vor allem Enten und Schwänen, nachgewiesen. Dem Bericht zufolge könnte dies zur Übertragung des Virus über mehrere Betriebe hinweg beigetragen haben. Europäische Gesundheitsbehörden prüfen derzeit die Möglichkeit, die Ausbreitung des Virus durch Impfungen zu stoppen.

Die Vogelgrippe ist für die infizierten Tiere selbst tödlich, für den Menschen in der Regel aber ungefährlich. Allerdings kann H5N1 in seltenen Fällen auch auf Menschen übertragen werden und dann schwere Erkrankungen auslösen. (Schluss)

## Weinbauverband und LKÖ diskutierten Erfolge und Herausforderungen

### Rückblick und Ausblick 2023 im Fokus des traditionellen Weihnachtsbesuchs

Wien, 22. Dezember 2022 (aiz.info). - Den mittlerweile traditionellen Weihnachtsbesuch einer Delegation des Österreichischen Weinbauverbands an der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ) nutzten die Spitzenvertreterinnen und Spitzenvertreter beider Organisationen für einen Rückblick und Ausblick auf das kommende Weinwirtschaftsjahr 2023.

"Bei diesem Austausch konnte beiderseits festgestellt werden, dass es dem heimischen Weinbau dank gemeinsamer Anstrengungen, Unterstützungsmaßnahmen und guter Partnerschaften gelungen ist, die bisherige Corona-Krise recht gut zu bewältigen. Das stimmt optimistisch, ist jedoch gleichzeitig für uns alle ein neuer Arbeitsauftrag für 2023", hob LKÖ-Präsident **Josef Moosbrugger** hervor. 74% des österreichischen Weines, der zu Hause konsumiert wird, werden mittlerweile über den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) abgesetzt, 20% über den Ab-Hof-Verkauf und der Rest über den Fachhandel. Zunehmend Fuß fasst dabei auch der Online-Handel. Als vorteilhaft für die heimischen Winzerbetriebe erweist sich, dass der LEH bei Wein - im Gegensatz zu anderen Lebens- und Genussmittel-Kategorien - kaum Eigenmarken besitzt, sondern auf Herstellernamen und -marken bzw. Zusammenarbeit setzt. Aktionen sind natürlich auch in diesem Segment ein großes Thema, was Chance wie Herausforderung sein kann.

"Wichtig für den österreichischen Weinbau - auch im internationalen Umfeld - ist, dass die großen Weinbau-Bundesländer Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Wien gut zusammenwirken und sich austauschen. Aber auch diverse andere Regionen Österreichs machen sich in der Weinbranche verstärkt einen Namen und erzielen Erfolge. Darauf können wir weiterhin gemeinsam aufbauen", betonte **Andreas Liegenfeld**, Präsident des Weinbauverbands Burgenland. "Künftig wollen wir auch noch stärker an die landwirtschaftlichen Schulen herantreten, um bereits den Jugendlichen die vielfältigen Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der österreichischen Weinwirtschaft zu vermitteln", erklärte **Reinhard Zöchmann**, Präsident des Weinbauverbands Niederösterreich.

### Energiekosten und praxisferne EU-Pläne als Herausforderungen

Als eine der größten Herausforderungen wurden die enorm gestiegenen Energiekosten genannt, die etwa zu 50 bis 60% höheren Glas- bzw. Flaschenpreisen innerhalb eines Jahres (Jänner 2022 bis Jänner 2023) geführt haben. Aber auch Kartons, Verschlüsse und andere unverzichtbare Betriebsmittel sind erheblich teurer geworden. Die gemeinsam mit der Regierung erzielten Unterstützungsmaßnahmen wurden als überaus wichtig bezeichnet und anerkannt. "Die deutsche Energie- und Gaspreisbremse ist aber klarerweise eine große Herausforderung auf den offenen Märkten. Um diesbezüglich keinen Wettbewerbsnachteil zu erleiden, streben wir weitere Maßnahmen an", betonte Moosbrugger.

Sorgen bereiten auch diverse praxisferne EU-Strategien, wie etwa die Verordnung zur "nachhaltigen" Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR - Sustainable Use Regulation), welche den Pflanzenbau - und somit auch den Weinbau - in vielen Regionen Europas bzw. Österreichs verunmöglichen oder zumindest erheblich erschweren würde. Schließlich müssen auch die edlen Weinreben und -trauben gut vor diversen Schädlingen geschützt und vital erhalten werden. Als

weitere Herausforderung werden diverse Kennzeichnungs- und Etikettierungspläne auf europäischer Ebene gesehen.

"Gemeinsam gilt es, diese und weitere Herausforderungen - im Sinne von Weinbaubetrieben und Bevölkerung - gut im Auge zu behalten und auf Praktikabilität zu pochen", betonten Liegenfeld und Zöchmann, die sich bei der LKÖ-Spitze auch für die gute Zusammenarbeit - insbesondere in Person von Weinbauverbands-Direktor und LKÖ-Weinexperte Josef Glatt - bedankten. (Schluss)

## **GlobalDairyTrade-Index dreht ins Minus**

### **Milchpulverprodukte ausschlaggebend für Preisschwäche**

Auckland, 22. Dezember 2022 (aiz.info). - Der zusammenfassende Index der fünf gehandelten Standardmilchprodukte bei der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) gab gegenüber der Versteigerung von Anfang Dezember um 3,8% nach. Nach dem historischen Höchststand Anfang März sind alle Zugewinne des Jahres verlorenen gegangen. Im Vergleich zur Vorjahresauktion Ende Dezember 2021 liegt der Preisindex nun um 20% tiefer, berichtet agrarzeitung.de. Kein einziges Produkt konnte zum Jahresschluss preislich das Vorjahresniveau übertreffen.

Verantwortlich für die jüngste Preisschwäche waren die vom Umsatz her wichtigen Milchpulverprodukte. Über alle Liefertermine und Qualitäten hinweg verzeichnete Vollmilchpulver gegenüber der Auktion vor zwei Wochen einen Preisrückgang von 4,0% auf 3.246 USD/t (3.063 Euro); das waren zudem 16,1% weniger als vor zwölf Monaten. Zuletzt hätten die Corona-Entwicklungen beim wichtigsten Kunden China den Markt unter Druck gesetzt, hieß es in Händlerkreisen. Die Lockerungen bei den Lockdowns und Verhaltensregeln hätten zu einem Anstieg der Infektionsrate in der Bevölkerung geführt, was große Unsicherheiten für die Nachfrage mit Blick auf das Neujahrsfest bedeute.

Ähnliche Gründe dürften bei der aktuellen Handelsrunde für ein Preisminus von 4,8% auf 2.965 USD/t (2.798 Euro) bei Magermilchpulver gesorgt haben. Dieses lag zuletzt im Mittel aller Kontrakte um 20,8% unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Zudem sank der Preis für Butter gegenüber Anfang Dezember um 2,6% auf 4.602 USD/t (4.877 Euro); das waren im Vorjahresvergleich 21,5% weniger. Auch wasserfreies Milchfett wurde bei der GDT-Auktion mit einem Abschlag gehandelt; es verbilligte sich um 2,2% auf 5.675 USD/t (5.355 Euro). Cheddarkäse konnte dagegen sein bisheriges Preisniveau annähernd halten und verlor nur 0,7% auf 4.801 USD/t (4.530 Euro). Für kurzfristige Lieferungen im Jänner zahlten die Kunden sogar einen Preis von 5.265 USD/t (4.968 Euro) und damit fast 9% mehr als vor zwei Wochen. (Schluss)

## Widersprüchliche Faktoren drücken Getreidemärkte und heben sie wieder an

Trotz angeblicher Weihnachtsruhe rege Notierungen mit sinkenden Kursen in Wien

Wien, 22. Dezember 2022 (aiz.info). - Rezessionsangst, reichliche und nach dem Schwarzmeer-Deal sicher geglaubte globale Versorgung mit viel und billiger Ware aus Russland, wo sich die Exportpreise weiter im Sinkflug befinden, und der Ukraine drückte in der Woche vor Weihnachten auf die internationalen Getreide- und Maismärkte. Dementgegen setzen sich zwischenzeitlich regere US-Weizenexporte nicht preisstützend durch. Befürchtungen von Auswinterungsschäden durch eine bevorstehende Kältewelle mit fehlender schützender Schneedecke in den USA kamen erst am Mittwoch an den Terminbörsen an und ließen da die Kurse überraschend zu einem Sprung nach oben ansetzen. Im bis dahin herrschenden Trend gaben seit der Vorwoche auch die Kassamarktnotierungen der Wiener Produktenbörse vor ihrer Weihnachtspause weiter nach. Obwohl es im Umfeld der Notierungssitzung am Mittwoch dieser Woche hieß, es sei Weihnachtsruhe angebrochen, die Verarbeiter hätten sich zurückgezogen und es wäre absolut nichts los, wurde dennoch eifrig notiert - offensichtlich lediglich nur die zuletzt immer wieder bemühten Kleinstmengen.

So verloren inländischer Premium- und Qualitätsweizen gegenüber der Vorwoche um 4,50 respektive 2,50 Euro/t, im Mittel des Preisbandes auf 399,50 und 360,00 Euro/t. Mahlweizen holte die zwischenzeitliche Abschwächung seit der Letztnotierung Ende November mit einem Verlust von 17,50 Euro auf 325,00 Euro/t nach. Dieses sind Preise Ab Station, also ab einer Verladestation im Großraum Wien. Gleichzeitig notierte die Wiener Produktenbörse Käufe von Premium-, Qualitäts- und Mahlweizen aus dem EU-Raum wie auch aus Tschechien zu Preisen, die inklusive Transport bis zum Abnehmer deutlich unter denen für inländische Ware liegen. Zu den aktuellen Euronextkursen halten die heimischen Brotweizen dennoch immer noch einen ungewöhnlich großen positiven Preisabstand. Auch vom heimischen Mais- und Ölsaatenmarkt war zu hören, nichts gehe mehr.

An der Euronext gab der Schlusskurs für Mahlweizen zur Lieferung im März von vorigem Freitag bis Dienstag dieser Woche um 1,00 Euro auf 296,50 Euro/t nach, ehe er am Mittwoch kurz vor Handelsschluss um 5,00 Euro in die Höhe geschneit war. Mais mit Fälligkeit März 2023 gab in diesem Zeitraum minimal von 283,75 auf 283,25 Euro/t nach und gewann am Mittwoch um 4,00 Euro hinzu. Raps mit Fälligkeit Februar 2023 rutschte von 560,00 bis Dienstag auf 556,25 Euro/t ab und legte am Mittwoch dann um 5,00 Euro zu.

Noch keine Frostschäden in der EU durch jüngste Kältewelle

Das am Montag veröffentlichte jüngste MARS (Monitoring Agricultural Resources)-Bulletin des Wissenschaftlichen Dienstes der Europäischen Kommission (JRC Joint Research Center), relativierte Ängste, die jüngste Kältewelle in Europa hätte in der EU Frostschäden anrichten können. Demnach spricht das JRC davon, dass die Kälte im Gegenteil die Frosthärte der jungen Pflanzen gestärkt habe. Lediglich in Polen sowie Ostdeutschland habe man etwas Auswinterung registriert.

La Niña richtet in Argentinien schwere Schäden an

Dementgegen hat das Wetterphänomen La Niña Argentinien Ackerbau mit Dürre das dritte Jahr in Folge im Würgegriff. Die Agrar-Fakultät der Universität Buenos Aires beziffert laut agrarzeitung.de den daraus folgenden Verlust an Weizenanbaufläche mit 15% und den für den Getreideexport des

Landes mit nahezu 2 Mrd. USD (1,89 Mrd. Euro). Dabei fallen die Weizenenerträge laut der Börse in Rosario auf ein Zwölf-Jahres-Tief und halbieren sich heuer gegenüber dem Vorjahr von 23,1 auf 11,5 Mio. t. Es heißt, argentinische Exporteure könnten aus der laufenden Ernte schon kontrahierte Weizenausfuhren im Umfang von 8,85 Mio. t nicht bedienen. Denn von allenfalls nur 11,5 Mio. t Produktion weise das Land einen Inlandsbedarf von rund 7 Mio. t auf. Indiens Landwirte hingegen sollen ihre Weizenanbaufläche um 3% ausweiten können.

(Schluss) pos

## EU-Schweinemarkt entschleunigt sich vermutlich bis zum Jahresende

Notierungen bis Anfang 2023 auf unverändertem Niveau fixiert

Wien, 22. Dezember 2022 (aiz.info). - Das Weihnachtsgeschäft ist gelaufen, nun ist etwas Ruhe nach dem Sturm angesagt. Jahresrekordangebot und Nachfrage standen sich seit Anfang Dezember ausgewogen gegenüber, was sich auch in den EU-weit stabilen Notierungen widerspiegelte. Diese Preisstabilität hält trotz reduzierter Aktivität der Fleischwirtschaft auch nächste Woche an, so hat man z.B. die deutsche Notierung für zwei Wochen auf unverändertem Niveau fixiert. Eine Neubewertung der Marktlage erfolgt demnach in der BRD wieder am 4. Jänner 2023. EU-weit ist die übliche Entschleunigung der Märkte zum Jahreswechsel zu erwarten.

Auch in Österreich beruhigt sich mit dem Weihnachtsfest die Marktlage. Sowohl angebots- als auch nachfrageseitig drehen die Verhältnisse von überdurchschnittlich auf unterdurchschnittlich. Die Feiertagslage zum Jahreswechsel deckt sich mit den Wochenenden, sodass ungestörte Arbeitswochen - wie selten zuvor um diese Jahreszeit - bevorstehen, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse. Trotzdem wird mit verringerter Schlacht- und Zerlegearbeit gerechnet, da die benötigten Mitarbeitermannschaften nicht voll umfänglich zur Verfügung stehen werden. Dennoch dürfte das nicht drückende Angebot weiterhin reibungslos abfließen, wonach der günstige Fall eintreten dürfte, dass keine Überhänge ins neue Jahr mitgenommen werden müssen. Die erste Österreichische Schweinebörse im neuen Jahr findet am 4. Jänner statt, bis dahin bleibt die Mastschweine-Notierung mit 2,09 Euro/kg Schlachtgewicht (Berechnungsbasis: 1,99 Euro) unverändert. (Schluss)

## Sägeindustrie hat bei gedrosselter Produktion ausreichend Nadelsägerundholz

LK-Holzmarktbericht: Weltweiter Konjunkturabschwung erfasste nun auch Österreich

Wien, 22. Dezember 2022 (aiz.info). - Der weltweite Konjunkturabschwung hat nun auch Österreich erfasst. Die Exporte und die Wertschöpfung der heimischen Industrie schrumpfen. Aufgrund der anhaltend hohen Energiepreise, der kräftigen Preisdynamik und Unsicherheiten über die weitere Entwicklung rechnen Wirtschaftsexperten für 2023 mit einer Stagflation des Wirtschaftswachstums.

Die Standorte der österreichischen Sägeindustrie sind bei gedrosselter Produktion meist ausreichend mit Nadelsägerundholz bevorratet. Auch wenn in den Schadensgebieten im Süden Österreichs

derzeit auch Außenlager für die nächsten Monate angelegt werden, weiten die Sägewerke ihren Einkaufsradius wieder aus. Österreichweit liegt der Fokus noch bei der Aufarbeitung von Käfernestern und Pflegeeingriffen. Der Abtransport erfolgt rasch, sofern Frachtkapazitäten und Witterung dies erlauben. Waldlager sind kaum vorhanden.

Preise von Nadelsägerundholz sind stabil

Die Preise von Nadelsägerundholz sind stabil und liegen österreichweit im Durchschnitt bei Fichte A/C, 2b bei rund 105,- Euro/FMO. Der Preis für Kiefer ist ebenfalls stabil, Lärche hält ihr hohes Preisniveau, die Nachfrage kann kaum gedeckt werden. Bei Tannen-Starkholz ist der Starkholzabschlag deutlich reduziert oder entfällt ganz. Einzelne Abnehmer haben Produktionsrücknahmen über die Weihnachtsfeiertage angekündigt, wobei die Anlieferung von Rundholz teilweise möglich sein wird.

Rege Nachfrage nach Rotbuche und Eiche - Eschen-Nachfrage belebt

Am Laubsägerundholzmarkt ist die Nachfrage nach Rotbuche rege, bei Esche ist eine Belebung zu verzeichnen. Eiche ist nach wie vor sehr lebhaft nachgefragt, wobei Preissteigerungen aufgrund des hohen Niveaus kaum mehr durchsetzbar sind. Ende Jänner finden wieder die Aktionstage bei den Laubwertholzsubmissionen in Nieder- bzw. Oberösterreich statt. Hier können nicht nur wertvolle Stämme begutachtet werden, es wird auch wertvolles Wissen rund um die Ausformung von Laubholz vermittelt.

Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie weiterhin aufnahmefähig

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind weiterhin für alle Nadelindustrierundholzsortimente aufnahmefähig. Stark gestiegene Importmengen und eine Beruhigung auf dem Pelletsmarkt führen aber zu einem Abflauen bei der Nachfrage nach Nadelindustrierundholz. Die Preise sind auf anhaltend hohem Niveau stabil, Abtransport und Übernahme erfolgen rasch. Rotbuchenfaserholz wird zu stabilen Preisen rege nachgefragt.

Lage bei Energieholz und Pellets weitgehend normalisiert

Der Energieholzmarkt bleibt interessant, wenngleich sich die Lage bei offenfertigem Qualitätsbrennholz und auch Pellets weitgehend normalisiert hat. Es bestätigt sich die Vermutung, dass die Überhitzung der letzten Monate auch durch Vorziehkäufe verursacht wurde. Die Preise bleiben auf ansprechendem Niveau. Daher fließt derzeit auch überdurchschnittlich viel Buchenfaserholz in die klassische Scheitholzproduktion.

Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäftsfälle im Zeitraum November bis Anfang Dezember 2022 und sind Nettopreise, zu denen die Umsatzsteuer zuzurechnen ist. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: bei Umsatzsteuerpauschalierung für alle Sortimente 13%, bei Regelbesteuerung sind für Energieholz/Brennholz 13% und für Rundholz 20% anzuwenden.

(Schluss)



## **Bundesverband für Schafe und Ziegen mit neuem Kursangebot 2023**

### Weiterbildung über Produktion, Zucht und Tiergesundheit

Wien, 22. Dezember 2022 (aiz.info). - Der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) setzt im neuen Jahr 2023 seine Bildungsarbeit fort. Gemeinsam mit dem Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) kündigt der ÖBSZ ein abwechslungsreiches Programm von Bildungsveranstaltungen für Schaf- und Ziegenhalter an.

Das Angebot reicht etwa von zahlreichen Kursen, welche auf die verschiedenen Themenbereiche Produktion, Zucht und Tiergesundheit eingehen. In kürzeren 2-stündigen oder längeren 5-stündigen Seminaren wird dabei sowohl Grundlagenwissen vermittelt als auch spezialisierteren Fragestellungen nachgegangen, oftmals begleitet von einem Praxisteil. Um lange Anfahrtswege zu vermeiden und Landwirten von ganz Österreich die Teilnahme zu ermöglichen, wird ein Teil der Kurse online abgehalten.

Zudem wird ab Herbst 2023 ein Schafpraktiker-Lehrgang angeboten, der in 7 Wochenendmodulen über mehrere Monate hinweg Wissen rund um die Schafhaltung im Detail vermittelt.

"Durch den gegenseitigen Austausch und den Erwerb von neuem Wissen, können wir gemeinsam die österreichische Schaf- und Ziegenhaltung weiterentwickeln", sagt ÖBSZ-Bildungsprojektleiterin **Marie-Theres Schlemmer**

Mehr Informationen zum ÖBSZ-Kursangebot stehen unter [www.nutztier.at/schafeziegen](http://www.nutztier.at/schafeziegen) zur Verfügung. (Schluss)